

nationale, fr. 844) überlieferte *dansas* werden drei Corpora gebildet: *Dansas* „troubadouresques“, katalanische und okzitanische *dansas*.

Sebastian Gensicke

Ferdinand OPLL, Eine Besonderheit unter den frühen Stadtansichten von Wien. Die Miniatur in einer Inkunabel in der Stiftsbibliothek Klosterneuburg aus den 1480er Jahren und ihr historisches wie kunsthistorisches Umfeld, Jb. des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 78 (2022) S. 117–171, untersucht die Genese der Klosterneuburger Inkunabel Cod. typ. 814, die im Zug des Kanonisationsverfahrens Markgraf Leopolds III. von Österreich 1483/84 in Rom gedruckt und mit Buchschmuck versehen, aber erst in Österreich von einem Künstler aus dem Umkreis des Matthias Corvinus mit einer Miniatur des neuen Heiligen vor einer Ansicht Wiens ausgestattet wurde, und stellt sie weiteren Exemplaren des Drucks gegenüber, die den Mitgliedern der kurialen Kommission gewidmet wurden.

Herwig Weigl

Bernhard HUBER, Das Tafelbild Konrads von Stauchwitz, Landkomtur der Deutschordensballei Österreich, Carinthia I 212 (2022) S. 175–183, 1 Abb., beschreibt die heute in Wien verwahrte, vielleicht aus der Deutschordensniederlassung in Friesach stammende und auf 1490 datierte Tafel mit dem Komtur als Stifter, seinem Wappen und denen seiner sächsischen und brandenburgischen Vorfahren und skizziert seine Laufbahn.

Herwig Weigl

Friedrich Rudolf BECKER, Jakob von Landshut in Hohenlohe?, Württembergisch Franken 105 (2021) S. 119–143, versucht, eine biographische Lücke im Werdegang des Steinmetzen Jakob von Landshut (um 1440–1509) zu schließen, der bisher wesentlich aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit am Straßburger Münster in der Forschung bekannt gewesen ist (Urheber der Laurentiuskapelle an der Münster-Nordseite). Basis ist dabei eine Bestallungs-urkunde des Jahres 1490 für einen Steinmetzen „Jakob von Landshut“ durch Graf Albrecht II. von Hohenlohe-Neuenstein.

Joachim Kemper

-----

Herrschaft über fremde Völker und Reiche. Formen, Ziele und Probleme der Eroberungspolitik im Mittelalter, hg. von Hermann KAMP (Vuf 93) Ostfildern 2022, Jan Thorbecke Verlag, 482 S., ISBN 978-3-7995-6893-7, EUR 55. – Der Sammelband fußt auf den Beiträgen einer Tagung des Konstanzer Arbeitskreises zur ma. Geschichte, die unter dem selben Titel im Oktober 2016 auf der Insel Reichenau stattfand. In einer programmatischen Einführung des Hg., zwölf Fallstudien und einer Zusammenfassung, die jedoch nur auf die ursprünglichen zehn Beiträge der Tagung Bezug nimmt, geht er der Bedeutung von Eroberungen während des MA nach. K. sieht in seiner Einführung (S. 9–28) die Beschäftigung mit ma. Eroberungspolitik und ihren unterschiedlichen Formen, Zielen und Problemen als Forschungsdesiderat der Mediävistik an. Dies liegt seiner Einschätzung nach unter anderem daran, dass im MA die